Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 4 (1930)

Artikel: An der Teufelsbrücke
Autor: Laué, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571277

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An der Teufelsbrücke

Walter Laué

Lappen Schnees oben am Gestein. Links und rechts hohe schroffe Felswände. Moos und kurzes Gras über die Felstrümmer zerstreut, die am Wege liegen. Unten schäumt die Reuß. Fetzen Nebels huschen über den Weg. An der Teufelsbrücke mache ich halt. Ich schaue hinab in den tobenden Kampf zwischen Wasser und Gestein.

Eine riesige Felsplatte liegt quer im schäumenden Wasser. Dickköpfig, massig stemmt sie sich gegen den Ansturm der Flut.

„Halt!" schreit sie den Wellen entgegen. „Ihr seid tolles Volk! Was drängt ihr? Ich will hier stehn, wie ich seit Jahrtausenden stand, ich bin ein altes ehrwürdiges Prinzip!"

Da lachen die Wellen und hüpfen der altersgrauen Platte über den Kopf. Sie brausen hellauf: „Bist du ein Prinzip, wir sind auch eines, ein frisches, junges! Komm', schließ' dich uns an!"

„Nie", knirschte der Fels in verhaltener Wut, „ich bleibe! Ihr wollt mich stürzen, weil ich stark bin, weil ich euch breche. Ich bleibe wie ich bin!"

„Unsinn", höhnten die Wellen, „geh mit, oder wir nehmen dich mit!"

„Ich bleibe", donnert der Fels und streckt den schweren granit'nen Schädel den Fluten entgegen, „ich bleibe, ich bin das ehrwürdige geheiligte Alter!"

Da jauchzt es durchs Tal und wiederhallt in allen Klüften der Schlucht:

„Wir sind die Jugend!" jubeln die Wellen. In gewaltigen Sätzen springen sie stürmend hinab auf den ragenden Stein.

„Ich protestiere" brüllt der in die weiße Gischt, die ihn umtobt, dann wankt er und donnernd schießt er mit den siegjauchzenden Wellen dahin.